Herrn Prof. Dr. Eduard Handschin zum Gedenken : 31. August 1894 - 19. Januar 1962

Autor(en): **Wiesmann, R.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **35 (1962-1963)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZERISCHEN ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE SUISSE
Band XXXV Heft 1 u. 2 30. Juni 1962

92 : Handschin, Eduard 1894-

Herrn Prof. Dr. Eduard Handschin zum Gedenken

31. August 1894 - 19. Januar 1962



Am 19. Januar 1962 ist unser hochgeschätztes Mitglied, Prof. Dr. E. Handschin auf dem Wege zu seiner geliebten Arbeit an einem Herzschlag verschieden. Damit ist ein Mensch und Forscher dahingegangen, der es sehr wohl verdient, dass unsere Gesellschaft seiner in Hochachtung gedenkt, war er doch nicht nur eines unserer rührigsten Mitglieder, dem das Wohl und Wehe der SEG sehr am Herzen lag, sondern auch ein Wissenschaftler und begnadeter Entomologe, der jeweils seine ausserordentlichen Kenntnisse uneingeschränkt in den Dienst unserer Gesellschaft stellte.

Eduard Handschin wurde am 31. August 1894 in dem damals noch idyllischen Landstädtchen Liestal geboren. Hier verlebte er in einer noch unverfälschten Natur eine glückliche Jugendzeit während der sich bereits seine besonderen Interessen für die heimatliche Fauna und Flora zeigten.

Schon früh begann er mit dem Sammeln von Insekten aller Ordnungen, mit der Zucht von Raupen, und seine Beobachtungsgabe und sein Sammeleifer wurden dann bald von seinen Naturkundlehrern der Bezirksschule in zielbewusste Bahnen gelenkt. Hier wurde bereits der Grundstein für seine spätere aussergewöhnliche und umfangreiche Formenkenntnis gelegt.

Aus gesundheitlichen Gründen musste E. Handschin seine weitere Schulausbildung an der Kantonsschule in Trogen beenden, wo er 1913 seine Matura bestand. Auch hier hatte er das grosse Glück im Rektor der Schule einen ausgezeichneten Naturkundlehrer zu finden, der die naturkundliche Vorliebe seines Schülers förderte.

Von seinem Asthmaleiden völlig geheilt, bezog E. Handschin noch im Jahre 1913 die Basler Universität, wo er, seinen Neigungen entsprechend, dem Studium der Zoologie mit grossem Eifer oblag. Als Schüler von Prof. Dr. F. Zschokke beschäftigte er sich besonders mit oekologisch-biologischen Problemen, die er 1918 mit einer viel beachteten Dissertation über die wirbellose terrestrische Fauna der Nivalstufe der schweizerischen Hochgebirge abschloss.

In weiteren Studiensemestern bildete er sich in Lausanne in Embryologie und Bakteriologie aus, und er wirkte hierauf als Assistent am hydrobiologisch-parasitologischen Institut der Universität Genf, bis er 1921 wieder nach Basel zurückkehrte und sich an der Basler Universität habilitierte. Hier hielt er zuerst Vorlesungen über Parasitologie, Hydrobiologie und Entomologie. Nachdem er 1925 einen Lehrauftrag für Entomologie erhalten hatte, wurde er 1927 zum ausserordentlichen und 1942 zum ordentlichen Professor befördert. Es war dies die erste und bis heute einziggebliebene Professur für Entomologie an einer Schweizer Universität. Seine Praktika, in denen er die Studenten in die Morphologie und Anatomie der Insekten einführte, waren sehr geschätzt und sehr gut besucht. Aus ihnen resultierte die 1928 erschienene « Praktische Einführung in die Morphologie der Insekten », ein ausgezeichneter, gut und übersichtlich bebildeter Leitfaden, der nicht nur im deutschen sondern auch im englischen Sprachgebiete weite Verbreitung fand. Unter der Leitung von Prof. Handschin sind im Verlaufe der Jahre 12 Dissertationen aus den verschiedenen Gebieten der Insektenoekologie und Systematik erschienen. Er war seinen Schülern ein väterlicher, gestrenger Lehrer, der sich auch für das weitere Fortkommen seiner Schüler immer wieder einsetzte.

1925 hielt Prof. Handschin auf Einladung der Universität Cambridge während eines Semesters Gastvorlesungen über entomologische Probleme. Dieser erste Englandaufenthalt brachte es mit sich, dass er 1928 an der Versuchsanstalt Harpenden die spezielle Technik bodenbiologischer Untersuchungsmethoden studierte und dazu weitere wertvolle Bekanntschaften machte, durch die er 1930 den ehrenvollen Ruf der Australischen Regierung erhielt, die Biologie und Bekämpfung der Büffelfliege *Lyperosia exigua* de Meij. zu klären. Diese blutsaugende Fliege wurde wahrscheinlich aus Indonesien nach Australien eingeschleppt, und sie hat sich hier im Gegensatz zu ihren ursprünglichen Verbreitungsgebieten, zu einer wichtigen Viehplage entwickelt, die die Viehhaltung in Frage zu stellen drohte.

In den Jahren 1930-32 bearbeitete Handschin durch intensive und exakte Forschung in Indonesien und Australien das weitschichtige Problem. Es gelang ihm, die Biologie dieser blutsaugenden Fliege und ihrer Parasiten

zu klären und auch praktische Massnahmen zur Bekämpfung dieses wirtschaftlich ausserordentlich wichtigen Schädlings vorzuschlagen.

Prof. Handschin war der geborene Systematiker mit einer gewaltigen Formenkenntnis und einer grossartigen nomenklatorischen Beherrschung der Insektenfauna. Er zeichnete sich auch durch ein brillantes Gedächtnis und eine grosse Kenntnis der Fachliteratur aus. Diese Eigenschaften prädestinierten ihn geradezu zum Museumsdienst.

Bereits 1923 trat daher E. Handschin zuerst als freiwilliger Mitarbeiter in den Dienst des Basler Naturhistorischen Museums, dem er bis zu seinem Tode seine ganze Kraft widmete. Durch seine umfassenden Kenntnisse im ganzen Reiche der Insekten und als geborener Systematiker war es ihm möglich, die reichen Bestände zu ordnen und mit Hilfe von tüchtigen Mitarbeitern und Spezialisten aus der ganzen Welt die entomologische Sammlung zu ordnen und neu aufzubauen und so zu einem Arbeitsinstrument zu gestalten, das volle Anerkennung im In- und Auslande gefunden hat. Es gelang ihm auch wertvolle Privatsammlungen unserem Lande zu erhalten.

1946 wurde Prof. Handschin das Präsidium und die Leitung des Naturhistorischen Museums übertragen, an dem er über 30 Jahre sehr fruchtbar gearbeitet hatte. Auch nach seiner 1959 erfolgten Pensionierung arbeitete er im Museum weiter, und er konnte so seine, durch administrative Arbeiten unbeschwerte Forscherarbeit wieder aufnehmen. In den letzten Jahren beschäftigte er sich erfolgreich mit den Neuropteren, denen er auch schon früher grosses Interesse entgegengebracht hatte, und die er nun an Hand seiner grossen Beziehungen zu den Museen der ganzen Welt zu bearbeiten begann. Leider hat ihn der Tod seine weitgesteckten Arbeitsprogramme nicht mehr ausführen lassen.

Das Gedeihen und die Entwicklung unseres Nationalparkes ist eng mit dem Namen Handschins verbunden. Schon 1919 wurde er Mitarbeiter und 1929 Mitglied der wissenschaftlichen Nationalparkkommission. Im Nationalpark begann er mit der Bearbeitung der Collembolenfauna, die zeitlebens zu seinen Lieblingsinsekten gehörten, und deren bester Kenner er wurde. Eigene Untersuchungen und Arbeiten seiner Schüler galten dem Studium der Urinsekten. Später widmete er sich der Coleopterenfauna des Nationalparkes, die er noch kurz vor seinem Tode zum Abschluss bringen konnte. Während vieler Jahre stand er der wissenschaftlichen Nationalparkkommission vor und es gelang ihm auch, das Laboratorium bei Il Fuorn zu schaffen. Es ist auch das Verdienst von Handschin, dass alle den Nationalpark betreffenden Publikationen in den « Ergebnissen der wissenschaftlichen Untersuchungen des Schweizerischen Nationalparkes » zusammengefasst werden konnten. Lange Jahre war er auch Redaktor dieser Publikationsreihe.

Im Verlaufe der Zeit sind Prof. Handschin für seine wissenschaftliche Arbeit viele Anerkennungen und Ehrungen zuteil geworden. So wurde er zum Ehrenmitgliede der Entomologischen Gesellschaften von Basel, Belgien und der Naturforschenden Gesellschaft von Basel ernannt. Der Botanische Garten von Bogor und die Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien ernannte ihn zu ihrem korrespondierenden Mitglied. Eine ganz besondere Würdigung seiner Verdienste für die Entomologie bedeutete für ihn die Berufung in das ständige Komitee der Internationalen Kongresse für

Entomologie. An den grossen Entomologen Kongressen knüpfte er weltweite Beziehungen an und schloss als hoch angesehener Entomologe viele bleibende Freundschaften.

Die Schweizerische Entomologische Gesellschaft verliert in Prof. Handschin ein eifriges und tätiges Mitglied. Während vieler Jahren seiner Mitgliedschaft, in denen er lange Zeit dem Vorstande angehörte und zweimal als Präsident gewählt wurde, hat er nicht nur wegen seiner hohen, wissenschaftlichen Begabung, sondern auch durch sein starkes menschliches Wesen unsere höchste Achtung erworben. Prof. Handschin hat in unserer Gesellschaft unzählige Vorträge gehalten, die immer auf grosses Interesse stiessen, und er hat auch immer interessante Diskussionsbeiträge geliefert, die sich besonders durch ein reiches Wissen und eine ihm eigentümliche klare Formulierung auszeichneten. Wir bewunderten auch immer seine ausserordentliche, einzigartige Kenntnis der Insektensystematik und seine aussergewöhnliche Formenkenntnis. Wer je Auskunft über irgend eine ausgefallene Insektengruppe haben musste, konnte sie sich bei Prof. Handschin in erschöpfender Weise holen.

Wir sind Prof. Handschin auch zu grossem Dank verpflichtet für die zeitraubende Organisation und die Durchführung unserer Centenarfeier, deren prächtiges Gelingen zur Hauptsache ihm zu verdanken ist. Leider haben wir damals versäumt ihn in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die SEG zu unserem Ehrenmitgliede zu ernennen. Wir wollten dieses Versäumnis bei der letzten Jahresversammlung nachholen, doch war uns dies durch den vorherigen Tod von Prof. Handschin nicht mehr vergönnt.

Wir wollen uns seiner auch in Zukunft in grosser Dankbarkeit erinnern und ihn hiermit post mortem zu unserem hochgeschätzten Ehrenmitgliede erheben und ihn in Zukunft auch unter unseren Ehrenmitgliedern aufführen.

Mit Prof. Handschin ist ein voll erfülltes Forscherleben ausgelöscht, das in der Geschichte der Entomologie einen Ehrenplatz einnehmen wird.

Die Angaben zu diesem Nekrologe verdanke ich den Nekrologen, die von Dr. Fred Keiser, einem Mitarbeiter von Prof. Handschin, verfasst wurden und die in den Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel, Nr. 1, 1962 und den Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, 141. Jahresversammlung in Biel 1961, erschienen sind. Ein Verzeichnis der Publikationen von Prof. Handschin wird in den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel Band 73, Heft 2, 1962 erscheinen.

4.6.62 R. WIESMANN, Basel.